

**Was jetzt zu tun ist**

## Frühsommer im Eiltempo

**Rosen:** Bei den mehrmals blühenden Rosen das Abgeblühte bis zum ersten voll entwickelten Blatt (ist meist ein fünfteiliges) abschneiden. Bei Wildrosen und historischen Rosen nichts schneiden, die Habgubten im Herbst sind die nächste Zierde. Beetrosen nochmals düngen.

**Rasen:** Unbedingt düngen, wenn Regen vorhergesagt ist. Gerade jetzt benötigen die Gräser die Kraft. Niemals zu kurz mähen.

**Stauden:** Rittersporne (Foto unten) blühen im September noch einmal, wenn man sie gleich nach der Blüte komplett zurückschneidet, düngt und gießt. Auf Schnecken achten!

**Erdbeeren:** Gleich nach dem Ende der Ernte die einmal tragenden Sorten komplett abschneiden, Boden lockern, düngen und mit Kompost versorgen. Jetzt beginnt die Hauptwachstumszeit für die nächste Ernte.

**Kübelpflanzen:** Nun wirklich jede Woche düngen (manche sogar 2 Mal), es ist die Zeit des kräftigsten Wachstums.

**Paradeiser:** Regelmäßig ausgeizen, nicht zu viel gießen, damit sie nicht nur ins Blatt schießen. Sollten Blätter gelbe Flecken zeigen, sofort entfernen.



### Unser Biogärtner

**Karl Ploberger** über das Garteln in Zeiten des Klimawandels. Er ist fürs TV zu Gast in Ungarn.

Begeben hat für Thomas Amersberger alles im elterlichen Garten in Oberösterreich. Da hat der sechsjährige Bub aus Samen Mittelmeeryzypressen und Maroni gezogen. Ein Granatapfelbaum begleitet ihn seit 35 Jahren und wächst nun im Freien.

Auf mehr als 4000 Quadratmetern zeigt der gebürtige Welser, wie sich die Gärten in Zeiten des Klimawandels verändern: Palmen, Yucca, Oliven, natürlich Feigen und Dutzende, nein wahrscheinlich Hunderte trockenheitsverträgliche Stauden und Kräuter. Der Hobbybotaniker hat, wenige Kilometer von der österreichisch-ungarischen Grenze entfernt, bei Sopron aus dem Garten ein Paradies für Insekten gemacht.

„Es hat sich vieles gewandelt, seit ich hier mit dem Gärtnern begonnen habe“, überlegt Amersberger, der hauptberuflich Künstleragent ist. Der fruchtbare Boden liefert enorme Ernten, wenn man bewässert. Das wollte er aber nicht. Das Jahr 2003 zwang förmlich zum Umdenken. Damals war ein besonders heißer Sommer und die Apfelbäume auf dem Grundstück vertrockneten.

„Ich hätte gießen und abermals gießen müssen und sie wahrscheinlich trotzdem nicht gerettet“, überlegt Amersberger, der sich dann die mediterranen Pflanzen als neue Gartenbewohner holte: Agastachen,

# Garten der Zukunft

**Nahe dem ungarischen Sopron zeigt ein Oberösterreicher, wie Garteln in Zeiten des Klimawandels geht.**

Salvien, Penstemon. Er begann, mit Kiesbeeten dem Klima ein Schnippchen zu schlagen. Sie alle wachsen nun im Schotter – ohne gegossen zu werden. Hanfpalmen sind übermannshoch und der Feigenbaum hat selbst den verrückten letzten Winter mit minus 17 Grad unbeschadet überstanden.

**Die Winterkälte** ist für diese trockenheitsverträglichen Pflanzen nicht das große Problem. Kritisch wird es, wenn Staunässe dazu kommt – darum die aus Kies aufgeschütteten Inselbeete. „Ich pflanze seit einigen Jahren bereits Okra problemlos im Freien. Die Vegetationsperiode wird sich deutlich



### Ungarisches Klimarefugium – auf Kies gepflanzt und kaum bewässert

ORF, FOTOLIA (2), PLOBERGER (2)

verlängern und Gemüsesorten, die sonst in den Subtropen wachsen, werden bald in allen Bundesländern gedeihen. Beim Obst wird sich von Ost nach West langsam Feige, Granatapfel und Kaki durchsetzen“, prophezeit der „Klimagärtner“.

„Das ist aber erst der Anfang“, glaubt Amersberger und testet schon wieder neue Gehölze. So manches botanische Lehrbuch werde wahrscheinlich einmal umgeschrieben werden müssen, meint er. Wissenschaftler sind sich einig, dass die Klimaerwärmung zu einer weiteren Artenverarmung führen wird. Deshalb sein Appell: „Es ist besonders wichtig, auf Vielfalt im eigenen Garten zu setzen und für bedrohte Insekten aktiv etwas zu tun.“ Hinzu kämen attraktive Pflanzen aus dem Mittelmeerraum und aus den Steppen Asiens.

Die Erkenntnisse des „Klimagärtners“ sind in dem Buch „Global Gardening – Die Vielfalt der Welt im eigenen Garten“ nachzulesen. Sein Freund Christoph Böhler hat die Fotos beige steuert.

#### TV- UND BUCHTIPP

**Karl Ploberger** besucht Amersberger für „Natur im Garten“ heute, 17.05 Uhr, ORF 2.  
**Thomas Amersberger** hat das Buch „Global Gardening“ verfasst (29,90 Euro, Echomedia).



## Tipps für den Garten



WALLNER

### Leserfragen

1

Kann ich jetzt noch Dahlien setzen? **Sarah Baumann**

Ja, überhaupt kein Problem. Zu lange Triebe entfernen, die Dahlien werden extrem schnell zu wachsen beginnen und in ein paar Wochen bereits eine stattliche Größe erreicht haben.

2

Im Hochbeet sind Pflänzchen abgebissen worden. Was tun gegen die Engerlinge? **Thomas Wagner**

Da sind wahrscheinlich zwei „Besucher“ verantwortlich: Die abgebissenen Pflanzen sind Opfer der Schnecken oder aber einer Maulwurfgrille. Die Engerlinge sind mit großer Wahrscheinlichkeit die Larven des Rosenkäfers. Diese fressen nur abgestorbenes Material.

3

Der Rasen hat braune Flecken, ein Pilz? **Robert Kollmann**

Sie gießen völlig falsch. Alle drei Tage intensiv gießen (20 l/pro Quadratmeter). Nur ganz am Beginn etwas häufiger gießen. Wässert man regelmäßig zu oft, dann bildet der Rasen nur im oberen Bereich Wurzeln und ist außerdem pilzanfällig.

#### Buchtipps

**365 Gartenfragen** und Antworten finden Sie im Standardwerk unseres Biogärtners Karl Ploberger. **Erhältlich** in allen Regionalbüros der Kleinen Zeitung, online bestellbar unter [kleinezeitung.at/shop](http://kleinezeitung.at/shop), um 10,90 Euro



## TELEFONSTUNDE

### Mit dem Biogärtner in den Sommer starten

Karl Ploberger gibt Tipps, wie Sie in ihrem Garten einen Traumsommer erleben.

**Mittwoch, 20. Juni**, von 14 bis 15 Uhr  
**Tel. 0810/200 107**



Foto: Humer

KLEINE ZEITUNG